

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckanschrift: Nachrichten Dresden  
Vertriebser-Sammelnummer: 25 241  
Nur für Nachdruckrechte: 20011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. April 1927 bei täglich zweimaliger Auflistung 100 Pf.  
Postbezugspreis für Monat April 3 Mark ohne Postzulassungsgebühr.  
Einzelnummer 10 Pfennig

Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einzelpfennig 10 mm breite  
Seite 10 Pf., für auswärts 10 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Pf.,  
überhalb 200 Pf. Öffertengebühr 10 Pf. Auszug. Aufträge gegen Vorauflage.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 3-4  
Druck u. Verlag von Lippich & Reichardt in Dresden  
Postleitz.-Konto 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Trinkt BUSSARD-SEKT

Qualitäts-Marken, hergestellt aus edlen Weinen

## Amerika billigt Cecils Haltung in Genf.

**Wirkliche Flottenabrustung nur durch kleine Konferenzen zu erreichen.**

Perisch wünscht freundliche Beziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland. — Furchtbare Wirbelsurm in Texas.

### Nur die Coolidge-Konferenz hat Aussicht auf Erfolg.

London, 13. April. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, hat man in amerikanischen Kreisen der größten Befriedigung über die Haltung Lord Cecils in Genf gegenüber den kontinentalen Vorschlägen in der Frage der Flottenabrustung Ausdruck gegeben. Man sei der Ansicht, daß, falls die französischen Vorschläge von Großbritannien angenommen würden, die Aussichten der bevorstehenden, vom Präsidenten Coolidge einberufenen Flottenabrustungskonferenz ernstlich gefährdet werden wären.

Die britische Regierung sei der Auffassung, daß praktische Fortschritte in der Frage der Flottenabrustung viel eher erzielt werden könnten durch eine beschränkte Konferenz, als durch endlose, größtenteils theoretische und sehr oft unausrichtige Verhandlungen, in denen Flottenmächte nicht sängen, feierlich ihre Stimme abzugeben.

Lord Cecil sei, um zu einer Einigung mit Paul Boncour zu gelangen, an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen. Seine Haltung habe die Billigung des ganzen englischen Kabinetts gefunden. Einige Kabinettmitglieder seien sogar der Meinung, daß er zu weit gegangen sei. Mit Befriedigung werde in London festgestellt, daß Italien, dessen Delegierte zunächst general gewesen seien, den französischen Standpunkt einzunehmen, bei dieser Gelegenheit Großbritannien unterstützen hätten. Angesichts der Enttäuschung, die in dem Bericht der Unterkommission A enthaltenen und persönlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mächten in Genf sei nie ernsthaft damit zu rechnen gewesen, daß die vorbereitende Abrostungskommission zu einem Abkommen gelangen würde.

### Kein italienischer Beobachter auf der Dreimächte-Konferenz Coolidges.

Paris, 13. April. Wie die „Chicago Tribune“ aus Rom meldet, wird die italienische Regierung demnächst die Einladung Coolidges, einen Beobachter zu der von ihm geplanten Dreimächtekongress für die Secabrustung zu entsenden, ablehnend beantworten. (T.U.)

### Die militärische Jugendausbildung in Frankreich.

(Nachrichten unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 13. April. Im Hinblick auf die Abrostungsverhandlungen in Genf sind folgende Angaben über die militärische Jugendausbildung in Frankreich und das dafür vorhandene Kriegsmaterial von Interesse.

Die neuen französischen Decrees stellen die ganze französische Nation, gleichgültig welchen Alters und Geschlechts, in den Dienst der Kriegsvorbereitung. Die vorläufige Ausbildung beginnt für jeden Franzosen, Jungen oder Mädchen, mit dem vollendeten 6. Lebensjahr. Die Vorbereitung für den Militärdienst ist die Fortsetzung der vorläufigen Ausbildung vom vollendeten 16. Lebensjahr an bis zur Einführung in die Armee. Diese Ausbildung findet in höheren Lehranstalten, Sportvereinen und in besonderen militärischen Jugendabteilungen in drei Gruppen statt, deren erste eine allgemeine Vorbereitung auf den Militärdienst darstellt, während die zweite und dritte Gruppe die Ausbildung zu Unteroffizieren bzw. Offizieren vorbereitet. Für Schäden, die die Teilnehmer bei den Vorbereitungen auf den Militärdienst erleiden, kommt der Staat auf. Zur Bereitstellung der Räumlichkeiten und Plätze für die Ausbildung sind die Gemeinden verpflichtet. Die Kosten für die Ausstattung der Räume, Aufwand der Unterrichtsmittel, werden gemeinschaftlich von Gemeinden, Provinzialbehörden und Staat getragen. Waffen, Munition, militärische Ausrüstungssätze, Schießstände usw. stellt die Armee zur Verfügung.

An Haushaltswaren im Jahre 1926 beim Kriegsministerium 8½ Millionen Franken eingesetzt. Für die Schulausbildung stehen für jeden Teilnehmer 40 Patronen unentgeltlich und dieselbe Zahl gegen Bezahlung zur Verfügung. Die Ausstellung der Lehrbücher und das weitere Studium erfolgen in einer besonderen obersten Organisation, dem Conseil supérieur de l'Education physique. Die Heranbildung tüchtiger Lehrkräfte liegt der Hochschule für Unterricht und Körpererziehung zu Joinville ob, der Turnanstalt für die Marine und für besondere theoretische und praktische Kurse in jedem Corpsbezirk.

So verfügt Frankreich über sein vier Millionen Krieger zählendes Heer an Kriegsgerät über 19 000 leichte und 15 500 schwere Maschinengewehre, 1400 leichte und 1550 schwere Geschütze, 300 leichte und 100 schwere Kampfwaffen, sowie über 165 Flugzeuge.

## Perisch über die Politik Südlawiens.

### Nichteinmischung im Albanien-Konflikt.

Ein Handelsvertrag mit Deutschland erwünscht.

Berlin, 13. April. Ein Mitarbeiter der „Germania“ hatte in Belgrad eine Unterredung mit dem südlawischen Außenminister Perisch. Der Minister erklärte u. a., daß Jugoslawien mit seinen Nachbarn in guten und freundlichen Beziehungen leben wolle. In der letzten Zeit habe der italienisch-albanische Balkan eine gewisse Misshandlung in der öffentlichen Meinung Jugoslawiens hervorgerufen. Man habe sich einer gewissen Verbreitung nicht erwehren können, da Jugoslawien bezüglich des albanischen Staates keins an der Nichteinmischung sowie an dem Grundsatze:

„Der Balkan den Balkanvölkern“.

festgehalten habe. Durch die beiderseits erklärte Bereitwilligkeit, den Zoll durch einen direkten Meinungs austausch endgültig zu regeln, sei der Weg zu einer friedlichen Lösung sichergestellt.

Außenminister Perisch erklärte weiter, Jugoslawien sei bestrebt, eine aufrichtige Verbindung mit Österreich und Deutschland zu pflegen. Jugoslawiens Beziehungen zu diesen beiden Staaten sei bis denkbar beste. Die Belgrader Regierung sei bereit, die bisherigen Beziehungen noch weiter auszubauen, namentlich durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland, dessen Verhandlungen hoffentlich recht bald in Angriff genommen werden. Durch den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen würden auch die korrekten und loyalen politischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten wesentlich gefördert werden.

Die „Germania“ spricht in diesem Zusammenhang die Hoffnung aus, daß wir auch mit Südlawien einen Schiedsgerichts- und Freundschaftsvertrag abschließen möchten.

### Neue italienisch-jugoslavische Misshandlung.

Belgrad, 13. April. Das von der jugoslavischen Kammer am 31. März beschlossene, aber erst jetzt bekanntgegebene Gesetz über die Ausländer in Dalmatien hat in Italien große Erregung hervorgerufen. In italienischen Regierungskreisen steht man in der Bestimmung, daß Ausländer innerhalb von 50 Kilometer von der Grenze keinen Besitz haben dürfen, eine Enteignung und Unterdrückung der Italiener in Dalmatien und eine offene Verletzung der bestehenden Verträge. (T.U.)

### Benesch röhmt die Feiglichkeit der kleinen Entente.

Prag, 13. April. Außenminister Dr. Benesch erklärte Pressevertretern gegenüber u. a.: Die römische Frage sei nunmehr in ein Stadium eingetreten, wo sie mehr den Innenminister als den Außenminister angehe. Die Verhandlungen über das Kirchenvermögen seien bereits sehr weit fortgeschritten. Die Schwierigkeiten bei den ganzen Verhandlungen liegen vornehmlich in der Prag-Hitze, da der Papst Garantien dafür verlangt, daß die Ereignisse bei der voreingestellten Huss-Feier sich nicht wiederholten.

Von der kleinen Entente sage der Minister in seinen weiteren Ausführungen, sie stelle ein so enges Freundschaftsverhältnis dar, daß nichts in der Welt geschiebe, ohne daß darüber unter den einzelnen Staaten gesprochen und ein einheitliches Vorgehen vereinbart werde. Eine Gefahr für die kleine Entente bestehe daher nicht. (T.U.)

### 15 Millionen Lei für die deutschen Schulen in Rumänien.

Bukarest, 12. April. Das rumänische Kabinett hat heute die Ausweitung von 15 Millionen Lei für die deutschen und von 30 Millionen Lei für die ungarischen Bekennnischulen genehmigt. (T.U.)

### Böswillige Schuldner.

Von Emil Berg, Landtagsabgeordneter.

Seit einigen Tagen berichtet man sich in Sachsen den Kopf darüber, ob der der deutschnationalen Landtagsfraktion im Februar ausgestellte Wechsel auf Eintritt in die sächsische Regierung spätestens zum 1. Juni eingelöst wird. Obwohl von deutschnationaler Seite aus diese Frage gar nicht angeschnitten worden ist, geht das übliche Kesseltreiben ausgerechnet während der Landtagsferien los. Dieses Treiben hat einen tiefen Sinn. Am 1. April bereits ließen die sozialistischen Blätter Dresdens einen Versuchsballon los, in dem die angeblichen Wünsche der Deutschnationalen in bezug auf die künftige Regierungszusammensetzung mitgeteilt wurden. Danach sollten die Deutschnationalen das Verlangen tragen, drei Ministerien besetzen zu wollen. Eiligst wurde dieser Aprilscher, denn anders ist er nicht aufzufassen, von den demokratischen Blättern Sachsen abgedruckt und mit so ernsthaften Bemerkungen versehen, daß dem unbefangenen Leser das Gefühl aufstehen möchte, als handle es sich wirklich um eine bestimmte Absicht der Deutschnationalen.

Wer hinter die Kulissen zu blicken versteht, dem blieb nicht verborgen, daß diese Aprilmeldung vielleicht von demokratischer Seite aus inspiriert war. Es sei auf, daß die Deutschnationalen angeblich auf drei Ministerien bestellt, die erstlich in deutschnationalen Kreisen überhaupt nicht diskutiert worden sind. Nach dem berühmten Wechsel, der am 1. Juni fällig sein wird, steht den Deutschnationalen das Innenministerium zu. Das ist aber ebenfalls zwischenzeitlich von den Demokraten in der Person des Herrn Professor Apelt besetzt. Die Demokraten wissen, daß es sich bei der Ausprache über die Regierungsbildung also hauptsächlich um das Innenministerium handeln wird. Mit geradezu raffinierter Schlaune lenkt nur plötzlich die demokratische Presse die Aufmerksamkeit vom Innenministerium ab. Es wird benötigt ein Areal zwischen die Deutschnationalen einerseits und die Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei andererseits getrieben. Der Zweck ist offensichtlich. Um das Innenministerium nicht abgeben zu müssen, suggeriert man nicht nur den beteiligten Parteien, sondern der Öffentlichkeit folgenden Gedanken: Das Innenministerium ist nicht strikt. Strikt sind verschiedene Ministerien, die jetzt von der Volkspartei und der Wirtschaftspartei besetzt sind. Man lehnt also den fachlichen Kampf auf Ministerien, deren Preisgabe ihren bisherigen Trägern naturgemäß Kopfschmerzen bereitet. Damit schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe. Einmal heißtt man sich im demokratischen Lager desinteressiert, indem man nachzuweisen versucht, daß die Entscheidung über die künftige Regierungszusammensetzung nicht bei den Demokraten, sondern bei den Rechtsparteien liegt. Zweitens heißtt man die Rechtsparteien bewußt auseinander, um als laufender Dritter sich so aus der Söhne zu ziehen, wie es nach demokratischem Muster wünschenswert erscheint.

Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß die fünf Männer starke demokratische Landtagsfraktion politisch nach verschiedenen Seiten steht. Der linke Flügel unter dem Einfluß Dr. Schertls liebäugelt mit den Linksozialisten. Der etwas mehr rechts eingestellte Flügel unter Führung der wirtschaftlich verständigeren Leute, wie Dr. Dehne und Dr. Rastner, will von den Linksozialisten, mit denen zuleich die Kommunisten gebündelt werden müssten, nichts wissen. Dazu kommt, daß die Machtstellung Dr. Seyferts im Kultusministerium in die Brüche zu gehen droht. Was liegt also näher, als die jeweils Koalition beizutreten zu versuchen, um dann als Retter des Vaterlandes zu sagen: Der Anschluß nach links ist notwendig, um das Land vor den Unruhen einer neuen Wahl zu bewahren!

Es wäre besser, die Demokraten würden offenbar bekennen. Schon bei der Regierungsbildung im Januar und Februar haben sie stark nach links geschaut. Da sie trotzdem gemeinsam mit den übrigen bürgerlichen Fraktionen den Wechsel unterschrieben haben, der den Deutschnationalen spätestens zum 1. Juni d. J. den Eintritt in die Regierung sicherstellt, war vielleicht mehr eine zwangsläufige Geiste, um nicht damals schon vor die Entscheidung gestellt zu werden, sich klar auszusprechen, nach welcher Seite man die größere Regierung verspielt. Ober hat man den Wechsel mit unterschrieben in der bewussten Absicht, ihn am 1. Juni nicht einzöpfen zu wollen? Diese Frage wird in den nächsten Wochen geklärt werden müssen.

Die deutschnationalen Fraktion hat in den vergangenen Monaten bewiesen, daß sie unbereit um die öffentliche Meinung eine Politik betreibt, die einzig und allein auf das Wohl des gesamten sächsischen Volkes gerichtet war,

Sie hat den Beweis erbracht, daß sie in den meisten Fällen viel zuverlässiger und treuer hinter der Regierung, an der sie nicht beteiligt ist, gestanden hat, als die verschiedenen Regierungsparteien selbst. Sie hat sich damit als zuverlässige Regierungspartei erwiesen. Es kann ihr also nicht der Vorwurf gemacht werden, eine Oppositionspolitik getrieben zu haben.

Neben den Demokraten werden es die vier Altkonservativen sein, die vielleicht ernst bei der Ausstellung der Regierungsfrage Schwierigkeiten machen werden. Für die Deutschnationalen ist der Kurs klar vorgezeichnet. Am 1. Juni haben sie Aufruhr auf Mitbeteiligung an der Regierung. Die bürgerlichen Fraktionen haben sich unterschiedlich verpflichtet, sie bereinigen zu müssen, andernfalls das Kabinett zurücktreten muss. Der Träger des letzten Kabinetts, der Ministerpräsident Heldt, hat die Unterschrift nicht mit gegeben, ebenso wenig die Altkonservativen. Daran könnte gefolgt werden, daß Herr Heldt sich nicht verpflichtet fühlt, zurückzutreten. Die Folge davon wäre, daß die bürgerlichen

Minister, wenn Ihnen der Wechsel einst gäbe, zurücktreten hätten, während der Ministerpräsident in der Lage wäre, ein neues Kabinett unter Einfluß der Deutschnationalen zu bilden, es dem Landtag vorzuhaben und den Versuch zu machen, mit diesem von ihm gebildeten Kabinett so lange zu regieren, wie es möglich ist.

Es wird dann an denjenigen Parteien liegen, Sachsen vor den Ershüttungen einer Neuwahl zu bewahren, denen das Wohl des Volkes wirklich höher steht als die politische Eigeninteressen. Die Deutschnationalen werden also ruhig abwarten können, ob die gemeindlichen Bevölkerung auch wirklich die Absicht haben, ihre Schuld einzugeben. Tun sie das nicht oder nur unter allerlei Ausflüchten, die zu ersten Schwierigkeiten führen könnten, dann wird die sächsische Wählerschaft allerdings die Entscheidung darüber in die Hand bekommen müssen, welche von den gegenwärtigen politischen Parteien in Sachen offenes und ehrliches Spiel getrieben hat.

## Tschens Antwort auf die Note der Mächte.

### Borwürfe wegen des Bombardements auf Nanking.

Hankau, 13. April. Der nationalistische Minister des Außenamtes Tscheng wird die Forderungen der fünf Mächte über die Vorfälle von Nanking in dieser Einzelnoten beantworten. Die Mächte, deren Kriegsschiffe Nanking beschossen haben, werden eine Antwort erhalten, in welcher die Frage der Gewalttätschen der nationalistischen Truppen umgangen und den Mächten der Vorwurf gemacht wird, daß sie durch das Bombardement ohne jeden Grund Menschen getötet und die Häuser der chinesischen Bevölkerung zerstört habe. Italien und Frankreich sollen Kosten erhalten, in denen die Sabotage von Schadensverlusten ausgeschlossen wird. Auch die Note an Japan soll, wie man glaubt, verhohlt gehalten sein, um zu versuchen, Japan und England von den Vereinten Staaten zu trennen. Der Text der Notes soll am Freitag veröffentlicht werden. (wib)

### Der Vormarsch der chinesischen Nordarmee.

Die Fremden in Peking über die Nanking-Note enttäuscht.

London, 13. April. Wie die "Times" aus Shanghai meldet, berichtet sich die Nachricht von dem Vorrücken der Nordtruppen. Ein beträchtlicher Teil der Eisenbahnlinie an beiden Seiten von Nanking soll fest in der Hand der Nordtruppen sein. Der Rückzug der Südtrooppen über den Yangtze wurde durch das Feuer von Kanonenbooten gestoppt. Der Missions-Diamantofeld werde auf die Südseiten innerhalb der Hauptstadt zurückgeführt. Der linke Flügel der Partei habe veranlaßt, daß Chiang Kai-shek nicht rechtzeitig Rücktritt vor Berufung aushalten kann. Wie die "Times" aus Peking berichtet, soll die Stadt Pukow von der Nordarmee hart bedrängt werden. Die Einnahme der Stadt durch die Truppen des Generals Sun Yat-sen soll bevorstehen. Die Verbündung der Südarmee werde vermehrt durch den Abwurf zahlreicher Fliegerbomben auf Nanking und auf Pukow. Der Rückzug der Nordarmee von Nanking soll absichtlich verhindert werden, um die Kontrolle zur Überwältigung des Angreifers zu verlassen und sie dann beim Gegenangriff leichter schlagen zu können.

Nach einer weiteren "Times"-Meldung aus Peking, hat die Note der Mächte an die chinesischen Behörden wegen der Vorfälle in Nanking in Streit der Pekinger Fremdenkolonie ziemlich entzündet, da man allgemein härtere Bedingungen erwartet habe. Die Schwäche der internationalen Protekte werde hauptsächlich für den Zusammenbruch der Stellung der Ausländer in China verantwortlich gemacht. Man sei der Auffassung, daß die Nanking-Vorfälle den Mächten eine gute Gelegenheit gegeben hätten, den verlorenen Boden zurückzuerobern. (T.U.)

### Das britische Konsulat in Nanking geplündert.

Paris, 13. April. Nach einer "Tempo"-Meldung aus Peking ist das britische Konsulat in Nanking, das allein von Plünderungen verschont geblieben war, jetzt geplündert worden. (T.U.)

### Amerika gegen eine Blockade Kantons.

Reinforced, 13. April. Nach Washingtoner Meldungen hat Staatssekretär Kellogg in einer Unterredung mit dem englischen Botschafter erklärt, daß Amerika sich für den Fall einer Ablehnung der Forderungen der Mächte an Kanton an einer Blockade nicht beteiligen würde. (T.U.)

Minister, wenn Ihnen der Wechsel einst gäbe, zurückzutreten hätten, während der Ministerpräsident in der Lage wäre, ein neues Kabinett unter Einfluß der Deutschnationalen zu bilden, es dem Landtag vorzuhaben und den Versuch zu machen, mit diesem von ihm gebildeten Kabinett so lange zu regieren, wie es möglich ist.

Es wird dann an denjenigen Parteien liegen, Sachsen vor den Ershüttungen einer Neuwahl zu bewahren, denen das Wohl des Volkes wirklich höher steht als die politische Eigeninteressen. Die Deutschnationalen werden also ruhig abwarten können, ob die gemeindlichen Bevölkerung auch wirklich die Absicht haben, ihre Schuld einzugeben. Tun sie das nicht oder nur unter allerlei Ausflüchten, die zu ersten Schwierigkeiten führen könnten, dann wird die sächsische Wählerschaft allerdings die Entscheidung darüber in die Hand bekommen müssen, welche von den gegenwärtigen politischen Parteien in Sachen offenes und ehrliches Spiel getrieben hat.

## Tschens Antwort auf die Note der Mächte.

### Borwürfe wegen des Bombardements auf Nanking.

Hankau, 13. April. Der nationalistische Minister des Außenamtes Tscheng wird die Forderungen der fünf Mächte über die Vorfälle von Nanking in dieser Einzelnoten beantworten. Die Mächte, deren Kriegsschiffe Nanking beschossen haben, werden eine Antwort erhalten, in welcher die Frage der Gewalttätschen der nationalistischen Truppen umgangen und den Mächten der Vorwurf gemacht wird, daß sie durch das Bombardement ohne jeden Grund Menschen getötet und die Häuser der chinesischen Bevölkerung zerstört habe. Italien und Frankreich sollen Kosten erhalten, in denen die Sabotage von Schadensverlusten ausgeschlossen wird. Auch die Note an Japan soll, wie man glaubt, verhohlt gehalten sein, um zu versuchen, Japan und England von den Vereinten Staaten zu trennen. Der Text der Notes soll am Freitag veröffentlicht werden. (wib)

### Der Vormarsch der chinesischen Nordarmee.

Die Fremden in Peking über die Nanking-Note enttäuscht.

London, 13. April. Wie die "Times" aus Shanghai meldet, berichtet sich die Nachricht von dem Vorrücken der Nordtruppen. Ein beträchtlicher Teil der Eisenbahnlinie an beiden Seiten von Nanking soll fest in der Hand der Nordtruppen sein. Der Rückzug der Südtrooppen über den Yangtze wurde durch das Feuer von Kanonenbooten gestoppt. Der Missions-Diamantofeld werde auf die Südseiten innerhalb der Hauptstadt zurückgeführt. Der linke Flügel der Partei habe veranlaßt, daß Chiang Kai-shek nicht rechtzeitig Rücktritt vor Berufung aushalten kann. Wie die "Times" aus Peking berichtet, soll die Stadt Pukow von der Nordarmee hart bedrängt werden. Die Einnahme der Stadt durch die Truppen des Generals Sun Yat-sen soll bevorstehen. Die Verbündung der Südarmee werde vermehrt durch den Abwurf zahlreicher Fliegerbomben auf Nanking und auf Pukow. Der Rückzug der Nordarmee von Nanking soll absichtlich verhindert werden, um die Kontrolle zur Überwältigung des Angreifers zu verlassen und sie dann beim Gegenangriff leichter schlagen zu können.

Nach einer weiteren "Times"-Meldung aus Peking, hat die Note der Mächte an die chinesischen Behörden wegen der Vorfälle in Nanking in Streit der Pekinger Fremdenkolonie ziemlich entzündet, da man allgemein härtere Bedingungen erwartet habe. Die Schwäche der internationalen Protekte werde hauptsächlich für den Zusammenbruch der Stellung der Ausländer in China verantwortlich gemacht. Man sei der Auffassung, daß die Nanking-Vorfälle den Mächten eine gute Gelegenheit gegeben hätten, den verlorenen Boden zurückzuerobern. (T.U.)

### Das britische Konsulat in Nanking geplündert.

Paris, 13. April. Nach einer "Tempo"-Meldung aus Peking ist das britische Konsulat in Nanking, das allein von Plünderungen verschont geblieben war, jetzt geplündert worden. (T.U.)

### Amerika gegen eine Blockade Kantons.

Reinforced, 13. April. Nach Washingtoner Meldungen hat Staatssekretär Kellogg in einer Unterredung mit dem englischen Botschafter erklärt, daß Amerika sich für den Fall einer Ablehnung der Forderungen der Mächte an Kanton an einer Blockade nicht beteiligen würde. (T.U.)

### Die Deutschen bleiben in China.

Hamburg, 13. April. Nach Telegrammen, die beim österr. Gesandtschaftsverein in Hamburg sowohl aus Tsingtau, der Hauptstadt der Provinz Schantung, wie aus Shanghai eingetroffen sind, sind die deutschen Kolonien in Tsingtau und Hankau an diesen Plätzen verblichen und denken nicht daran, diese zu verlassen. Die Meldungen ausländischer Blätter, daß die Deutschen in China einzelne Pläne im Innern des Landes, insbesondere Hankau, zu räumen gedachten, erweisen sich damit als hinfällig.

### Japans China-Politik in Pariser Aussöhnung.

Unterstützung der nationalen Bewegung Chinas.

Paris, 13. April. Die französische Presse sieht ihre Eindrücke über die Entwicklung der Ereignisse in China dahin zusammen, daß Japan in der Rivalität zwischen den Großmächten die Oberhand gewonnen habe. Tokio hindere Moskau und London daran, entschieden zu handeln und warte den günstigsten Augenblick für ein eigenes Eingreifen ab. Japan habe in Nordchina alle Militärführer auf seiner Seite und betrachte China als sein natürliches Absatzgebiet. Es habe in den letzten zehn Jahren in China ausgedehnte Besitzungen, Bergwerke, Waldungen usw. erworben. Unter seiner Leitung standen Aktionale, Post und Telegraph. Auf politischen Gebieten in China habe Japan verzichtet.

Japan unterstützt die nationale Bewegung in China, der letzten Endes europäische Großmächte zum Opfer fallen müssten. Sowjetrussland könne militärisch nicht einsetzen, weil es durch einen solchen Schritt eine Ausdehnung der antikolonialistischen Bewegung befürchtet.

Im übrigen scheine Russland militärisch auch nicht genug vorbereitet zu sein. England sei durch die negative Politik in Washington Lahmgelebt. Alle anderen Großmächte hätten kein Interesse daran, ihre militärischen Anstrengungen über den Schutz ihrer Konzessionen hinaus auszudehnen. (T.U.)

### Die Liberalen Nikaraguas entscheidend geschlagen.

New York, 13. April. Wie amtlich gemeldet wird, sind die Liberalen Truppen in Nikaragua in einer Schlacht bei Cerro Gobelo entscheidend geschlagen worden.

Der Vertreter des Führers der Liberalen Tacosa in Washington, Dr. Vaca, erklärte, daß die amerikanischen Truppen in Nikaragua offen für Diaz' Partei ergriffen haben. Zivilisten würden von ihnen zum Militärdienst für Diaz geworben. Sie würden angewandt eingekleidet und in Militärautos an die Front befördert. Amerikanische Agenten machten Patrouillendienste für Diaz, indem sie die Stellungen der liberalen Truppen erkundeten.

### 126 Opfer eines Wirbelsurmes.

Nach einer telephonisch aus Rock Springs (Texas) in San Antonio eingetroffenen Meldung des dortigen Bürgermeisters wurden 126 Personen durch einen Wirbelsurm geschockt.

Die Ortschaft Rock Springs ist völlig zerstört, nur drei Häuser blieben unbeschädigt. Der Tornado kam vom Süden her, wo er gleichzeitig Tod und Versterbung verbreitete. Ein Hilszug des Roten Kreuzes ist unterwegs. Die Bergung der Toten und Verwundeten macht außerordentliche Schwierigkeiten, da sie meistens unter den Trümmern begraben sind.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Hindemith-Abschied.

Paul Hindemith, der überzeugte Förderer Neuer Musik, brachte mit Grete Klemm Hindemiths Viererquintett "Das Marionett" wieder zu Gehör. Das Werk ist hier schon von früheren Aufführungen her bekannt. Heute wirkte es wie eine totale Erinnerung an "Carillon", ganz wie in dieser später entstandenen Oper geht hier bereits die Musik von Stoff am Text vorbei, verfolgt ihre eigenwilligen musikalisch-formalen Wege und lädt den Theater Dichter sein. Nur in wenigen Momenten ("Macht nach Neptun", "Hochzeit zu Anna", "Vivat") spielt wenigstens etwas Ritterliche Poesie in das Marionett hinein, sonst ist es ein frucht- und endloser Wettkampf zwischen Wort, Stimmlänge und Klavierpolyphonie. Dabei auch das rein musikalische Charakter führt bis ins Herz hinunter und völlig unbehindert dem Joubert das seit einem Jahrtausend so reich verklärten musikalischen Marionettenideals gegenübersteht. Hindemithen wird wieder, mit welcher starke Einfühlung Grete Klemm an die vielen munderlichen Geianabstößen zu einer gemacht hat; ihrer unendlich belebten Ausdrucksweise war es nicht Arnows plastisches Klavierpiel zu danken, daß man nicht im Verlauf der zweieinhalb Stunden Lieder völlig vor Langeweile entfloß. Das ist für unsrer Empfinden nämlich das schrecklichste an Hindemiths gegenwärtiger Musik: daß wir sie im allgemeinen so pedantisch und über die Maßen langweilig finden. Nicht ihre Rübenheiten schrecken uns los, Es oben zu G. unten hat man sich allmählich gewöhnt, nicht über ihre zerlegenden Tendenzen entfremdet und untaubar an. Andere Leute schimpfen, wenn man Hindemith nennt; wie gännen in solchem Fall — und das ist noch viel fataler. Das heißt, um der Wahrheit die Ehre zu geben, bin und wieder kommt es vor, daß wir doch auch nicht gähnen. Und das am ehesten dann, wenn Hindemith, unbeherrscht von außermusikalischen Rücksichten, wie einem Geistes- und detaillierten, rein musikalischen Loslegen kann. Und so haben uns die "Leinen & Klaviers" die "Viererquintette", die Paul Arno vor dem "Marienleben" zur Uraufführung brachte, gar nicht über gefallen. Da spricht sich wenigstens eine gewisse unverkennbare Freiheit, fast möchte man sagen ein bisschen Temperament aus. Erinnerungen an Debain flingen mit seinen und elementaren Farben herein, neuimusikalische Basspolyphonie sorgt für fließende Linie, die zweistimmige "Annenversion", auch die dreistimmige, feiert Wiederkehr, der Wechsel von Virtuose, Virtuose, Virtuose bringt Abwechslung, ein kräftiger rhythmischer Pulse treibt stets vorwärts: — so läuft die Suite der reichlich ein Dutzend Charakterstücke sehr anregend ab. Sein Werk des Lobes aber ist zu hoch geprägt für Kron's pianistische Wiedergabe, die technisch vollendet, geistreich und vor allem von feinster klanglicher Abstimmung vor.

\* In schöner Ausgabe erschienen im Verlag B. Schott's Sohne, Mainz.

Schon um der Reize dieses fiktivierten Klavierstücks willen batte sich der Besuch des Abends trotz allem geholt. Es waren im kleinen Kaufmannsaal schwungsvolle achtzig bis hundert Personen anwesend. Dr. Eugen Schmid.

† Mitteilung der sächsischen Staatsbühnen. Opernhaus, Freitag, den 15. April, Amtsreihe A: "Barbiere" mit Fritz Bogelstrom in der Titelpartie, Robert Burg (Amfortas), Julius Pottig (Titorell), Ivar Andrezen zum ersten Male Gurnemanz, Ludwig Ermold (Klingsor), Maria Möller-Krebs (Münchens). Musikalische Leitung: Hermann Kuschbach. Anfang 5 Uhr. Im "Barbiere" am Ostermontagabend (Amtsreihe A) singt Friedrich Platckes den Amfortas, Willi Bader den Gurnemanz und Eugenie Burkhardt die Kunden. Die weitere Belebung ist die gleiche wie am Karfreitag. Musikalische Leitung: Kurt Strelzler. Anfang 5 Uhr. Im "Barbiere" am Ostermontagabend (Amtsreihe A) singt Rudolf Schmalzauer zum ersten Male den Klingsor und Eva Platckes o. d. Dten. Die Kunden. Die weitere Belebung in die gleiche wie am Karfreitag. Musikalische Leitung: Hermann Kuschbach. Anfang 5 Uhr. Spielleitung: Georg Toller.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ausgabe der Opern-Amtsreihen für den vierten Teil der Spielzeit 1926/27 (je fünf Vorstellungen der Reihe A und B) von Dienstag, den 19. bis mit Donnerstag, den 21. April, von normalen Vorstagsabenden 15 bis nach 21 Uhr; von Mittwoch, den 22. April, von normalen Vorstagsabenden 15 bis nachmittags 2 Uhr und am Freitag, dem 23. April, von normalen Vorstagsabenden 15 bis nachmittags 4 Uhr an der Amtsreihe des Opernhauses (Bestübl. links) erfolgt.

■ Schauspielhaus. Zahlreichen Wünschen entsprechend, die aus den verschiedensten Kreisen des Publikums an die Leitung des Schauspielhauses gelangt sind, wird am Karfreitag, dem 15. April, außer Amtsreihe "Barbiere" mit Fritz Bogelstrom in der Titelpartie, Robert Burg (Amfortas), Julius Pottig (Titorell), Ivar Andrezen zum ersten Male Gurnemanz, Ludwig Ermold (Klingsor), Maria Möller-Krebs (Münchens). Musikalische Leitung: Hermann Kuschbach. Anfang 5 Uhr. Der Barfuß-Bauer mit Grete Brill als Mutter. Am Karfreitag, dem 15. April, finden keine Vorstellungen statt. Auch die Kunden und die Besucher bleiben geschlossen. Sonnabend, 16. April, abends 15 Uhr: Einmalige Aufführung des neuemünderten Schauspiels "Alt-Heldenzorn" bei gewöhnlichen Preisen. Vorstellungen für die Osterfeiertagsvorstellungen können bereits jetzt ausgeschrieben werden.

■■■ Drama Tersius ist eingeladen worden, bei der im Oktober in Wien stattfindenden schwäbischen Aufführung der "Penitentiaria" von Ulrich Schoed die Zieldrolle zu spielen. Die Künsterin wird der Einladung folgen.

■■■ Alberti-Theater. Im Shakespeare "Komödie der Irrungen" war gestern die wichtige Doppelpartie der beiden Schauspielerinnen der Reihe A und B: "Dame Kobold" (15 bis nach 21 Uhr); Freitag, 18. April, Amtsreihe B: "Emissa Galotti" (15 bis nach 21 Uhr); Sonnabend, Amtsreihe B: "Jugendfreunde" (15 bis 21 Uhr); Sonntag (24.4.): Vormittags 15 bis 21 Uhr; 10. Morgenstunden: "Friedrich der Große" (15 bis gegen 21 Uhr); Montag (25.4.), Amtsreihe A: "Im weissen Roth" (15 bis 21 Uhr).

■■■ Mitteilungen des Kammerspiels der Sächsischen Staatsbühnen. Donnerstag, 14. April, Amtsreihe B: "Dame Kobold" (15 bis nach 21 Uhr); Freitag, Amtsreihe B: "Emissa Galotti" (15 bis nach 21 Uhr); Sonnabend, Amtsreihe B: "Jugendfreunde" (15 bis 21 Uhr); Sonntag (24.4.): Vormittags 15 bis 21 Uhr; 10. Morgenstunden: "Friedrich der Große" (15 bis gegen 21 Uhr); Montag (25.4.), Amtsreihe A: "Im weissen Roth" (15 bis 21 Uhr).

■■■ Mitteilungen des Kammerspiels der Sächsischen Staatsbühnen. Donnerstag, 14. April, Amtsreihe B: "Dame Kobold" (15 bis nach 21 Uhr); Freitag, Amtsreihe B: "Emissa Galotti" (15 bis nach 21 Uhr); Sonnabend, Amtsreihe B: "Jugendfreunde" (15 bis 21 Uhr); Sonntag (24.4.): Vormittags 15 bis 21 Uhr; 10. Morgenstunden: "Friedrich der Große" (15 bis gegen 21 Uhr); Montag (25.4.), Amtsreihe A: "Im weissen Roth" (15 bis 21 Uhr).

■■■ Mitteilungen des Kammerspiels der Sächsischen Staatsbühnen. Donnerstag, 14. April, Amtsreihe B: "Dame Kobold" (15 bis nach 21 Uhr); Freitag, Amtsreihe B: "Emissa Galotti" (15 bis nach 21 Uhr); Sonnabend, Amtsreihe B: "Jugendfreunde" (15 bis 21 Uhr); Sonntag (24.4.): Vormittags 15 bis 21 Uhr; 10. Morgenstunden: "Friedrich der Große" (15 bis gegen 21 Uhr); Montag (25.4.), Amtsreihe A: "Im weissen Roth" (15 bis 21 Uhr).

\* Neubauten am Schlachthof. Allerorten schieben jetzt in Dresden neue Häuser wie Pilze aus der Erde. Und innerhalb des Schlachthofringes entstehen auf deßen östlicher Seite in dritter Front geräumige Wohngebäude modernen Stils, deren weiß schimmernde Schauseiten und rote Ziegelhäuser weit über die Wiesen des Utrageheges leuchten. Prachtvoll muss die Lage der Häuser genannt werden. Sie gehorchen als äußerster rechter Absatz das Schlachthofstädtchen, ihre Ausicht über das ehemalige "Große Gehege" hin dachte nicht sowohl durch gegenüberliegende Straßen und Gebäude verdeckt werden, und da sie weitab vom Lärm des Schlachthof-Großherbergs schon ganz in der Nähe des Bahnhofes "Unter Tannen Hütte" liegen, dürften sie dereinst ihren Bewohnern ein ruhiges und behagliches Wohnen gewähren. Die Häuser werden von der Stadtgemeinde Dresden unter Leitung des Hochbauministers für die Beamten des Schlachthofs gebaut. Zwei Gebäuder und ein in der Mitte liegendes Gebäude sind im Entstehen begriffen, das im Rohbau bereits fertiggestellt. Es sind Betonbauten auf Betonfundament — das Ersparnissmuster spielt wohl auch hier eine bestimmende Rolle — und mit Betonbalustraden als Amüsienlagen. Nur die Tücher liegen noch auf Beton. Drei lichte und breite Stockwerke enthalten die Wohnungsräume, deren vorderste 18 entstehen. In den Seitenhäusern ist das Prinzip der Wohnküche durchgeführt, wodurch die Räume etwas mässiger in der Raumausdehnung gehalten sind. Am mittleren Gebäude sind dagegen die Küchen kleiner und die Räume größer. Alle Wohnungsräume enthalten Bad und den notwendigen neuzeitlichen Komfort ohne jeden Luxus. Besonders wertrisch erscheinen die zu jeder Wohnung hinzukommenden kleinen Bäckchen und vor den Häusern eine freundliche Anlage. Die Häuser erhalten Raumburg und schrägen Dachanlagen nach Art der Stellhäuser auf den neuzeitlichen Mehrfamilienhäusern. Die Ausführung der Arbeiten liegt in den Händen der Maurermeister Kuntzler, Grokmann und Seewer. Kein Zweifel, dass auch mit diesen Häusern das Hochhausamt in der Belämpfung der Wohnungsmangel vorbildliche Siege setzt; denn Platz, Post, Heimlichkeit und freie Luft — das ist es, was der Großstadter für sich und die Seinen erwartet, wenn er eine Wohnung sucht.

\* Auswanderung aus Sachsen. Im Monat Januar d. J. sind 306 Personen, 220 männliche, 146 weibliche, aus dem südlichen Staatsgebiet ausgewandert. Im Dezember betrug die Zahl der Ausgewanderten 284, im Januar 1926 108 Personen. Im Jahre 1925 gab Sachsen 4563 Auswanderer an das überseeische Ausland ab.

\* Paketausstellung am Osterfest. Dienst Kunden des Sollamis Post. Am Karfreitag und am Ostermontag wird in Dresden eine Paketausstellung durchgeführt. Das Sollam Post. Annenstraße 15/17, ist am Ostermontagabend nur von 7 bis 18 Uhr 17 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für den öffentlichen Verkehr geöffnet. Am Karfreitag und an den beiden Osterfeiertagen ist es geschlossen.

\* Die Bootsfahrten auf der Oberen Elbe bei Hinterhermsdorf werden am ersten Osterfeiertag eröffnet. Die Fahrten finden bis 8. Mai nur an Sonntagen statt, von dann ab alljährlich.

\* Friedener Friedhof (Gottliebstraße 2). Der Friedhofsauslöschung hat an Stelle der abgelöschten Glöde ein neues Friedhofsgelände beschafft. Die Weihe dieser Glöden erfolgt am zweiten Osterfeiertag, 8 Uhr, durch Oberforstförförer D. Dr. Kühlisch auf dem Friedhof. Bei dieser Gelegenheit werden die Glöden erstmals geläutet.

\* Ufa-Palast und U. T.-Vichtspiele. Mit Rücksicht auf die ernsten Bedingungen der Osterzeit ist auch der Spielplan der beiden Ufa-Theater ernst, als gewöhnlich gestaltet worden. Von heute Mittwoch, ab bis mit Ostermontagabend (außer am Karfreitag) läuft in den U. T.-Vichtspielen nichts der grohsartige "Faust"-Film, während im Ufa-Palast der höchst sehenswerte ethnographische Film: "Moana, der Sohn der Südsee", der vom Leben und Treiben der Samoaner auf der Insel Samoa in fesselnden Bildern berichtet, auch weiterhin abläuft.

\* Schweres Bootsunfall am Wehr bei Holzern. Aus Grimma wird gemeldet: "Gestern vormittag kenterte ein Boot, den man bei den Arbeiten zu dem zweiten benötigte, um die Wasserkraft der Mulde für eine Papierfabrik besser ausnutzen zu können. Durch das Kentern kenterte ein Teil des Gerüsts zusammen und töte den Arbeiter Willi Raumann aus Plauen. Ein zweiter, der schwer verletzt wurde, konnte sich durch Schwimmen retten. Die übrigen Arbeiter konnten sich ebenfalls in Sicherheit bringen. Die Leiche des Erstgenannten ist von der Strömung abgetrieben worden."

\* Gemildertes Urteil. Begegnung eines Spaziergängers im Großen Garten an einem Sonntagabend des vorigen Jahres hatten sich die Kinder des Generalmusikdirektors Busch mit Ballspielen vergnügt. Wehrfach war der Ball auf die Ratenläden gefallen, deren Betreten verboten ist. Ein Polizeiwachtmeister, der dagegen eingeschritten war, hatte

nach der erhaltenen Anzeige zufolge von der Stadt Generalmusikdirektor Busch "Unverschämtheit" zu hören bekommen. Das Amtsgericht Dresden batte daraufhin Frau Busch wegen Übelkeitung mit 50 Mark und wegen Bekleidung mit 300 Mark in Strafe genommen. Auf deren Berufung hin hob die 2. Strafkammer des Landgerichts unter Vorst. des Landgerichtspräsidenten Dr. Georgi das Urteil auf und legte die Strafen auf 10 und 100 Mark herab. In der Begründung kam zum Ausdruck, dass es sich um eine erste Übelkeitung gehandelt und das die in der Erregung getane Bekleidung milder anzusehen sei. Deshalb erschien eine wesentliche Entmündigung der in der ersten Instanz erkannten Strafe geboten.

\* Die Neuerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek sind vom 19. bis 23. April im Releaal (nebenamtlich werktäglich von 10 bis 2 Uhr und von 4 bis 7 Uhr) aussichtsreich. Ein Verzeichnis dieser Neuerwerbungen liegt in der Geschäftsstelle der "Dresdner Nachrichten", Martinistraße 28 (Erdgeschoss), aus.

\* Dritte Auslageraktion. In der am 9. und 11. April stattgefundenen Auktion wurden folgende Hauptgewinne geschenkt: Prämie von 30.000 M. Nr. 1804 mit einem Gemälde von 3 M.; erster Hauptgewinn 20.000 M. Nr. 18047; zweiter Hauptgewinn 10.000 M. Nr. 47848; dritter Hauptgewinn 5.000 M. Nr. 12108. Alle Lose mit der Endnummer 6 wurden mit 1 M. ausgeglichen. Die Auktionsblätter erscheinen Donnerstag, den 21. April (ohne Gewähr).

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Ausschreibungen.

Es sollen vergeben werden:

1. Ziegelbedarfsarbeiten im Krankenhaus Friedrichstadt.
2. Dachziegelarbeiten dort.
3. Pflasterarbeiten dort.
4. Isolationsarbeiten — Wasserleitung und Abwasseranlagen — für Wohnhäusern der Siedlung Frohnsdorf.
5. Tischlerarbeiten — dunkle Fenster — dort.

Abbruch der Scheune im Grundstück Saalhäuser Straße 44. Preislistenverordnung werden, soweit der Vorrat reicht, im Hochbauamt, Neues Rathaus, Altkirche 19, 3. Zimmer 81, kostengünstig der Zeit von 10 bis 12 Uhr an die öffentlichen Bewerber abzugeben, daselbst liegt auch die Ordnung über die Vergabe von Arbeiten und Dienstleistungen für die Stadt- und Schulgemeinde Dresden usw. vom 4. Dezember 1925 zur Einsicht aus.

Die angeführten Preistafeln sind unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Schlusstermine,

Mittwoch, den 22. April 1927, vormittags 11 Uhr

im Hochbauamt, Neues Rathaus, Altkirche 19, 3. Obergeschoss, Zimmer 81, einzurichten. Der Rat behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote vor. Die Bewerber bleiben bis mit 10. April 1927 an ihr Angebot gebunden. Die Gewährleistungsdauer beträgt zu 1. fünf Jahre.

Der Ausbau der Altemannenstraße zwischen der Wallstraße und Wormser Straße soll vergeben werden.

Preistafeln können in der Konzession des Höldischen Fleischamtes, Neues Rathaus, 3. Obergeschoss, Zimmer 82, entnommen werden. Sie sind ebenda verschlossen mit der Aufschrift "Ausbau der Altemannenstraße" bis

Donnerstag, den 21. April 1927, mittags 12 Uhr wieder einzurichten. Einzelne Auskünfte erteilt die 2. Fleischinspektion, 3. Obergeschoss, Zimmer 81/82.

Die Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung der Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

### Ausdrucksverteilung.

Dieser Druck unter 757,5 Millimeter Doppelseiten, unter 757,5 Millimeter mittlere Länge, unter 742,5 Millimeter Höhe, 782,5 Millimeter westliches Mittelmeer; hoher Druck 778 Millimeter südwährend von Irland.

### Wetterlage.

Auf der Rückseite der heutigen über Dänemark hende über Polen gelegenen Depression dauerte in Sohlen die böige Witterung bis in die heutigen Morgenstunden an. Weiters kam es gestern zu Regen, Graupel und Schneefallniederschlägen, die zum Teil wieder von Gewittern erleichtert waren. Die mehrtäglichen Winden lassen heute morgen allmählich an Stärke nach. Die Bevölkerung ist aber zumelst noch stark. Es ist auch nicht mit einer längeren Dauer verminderter Bewölkung zu rechnen; denn von den britischen Inseln steht ein neuer Druckblock des Ostwindes, das einer östlich von Island gelegenen Depression angehört. Diese wird in südöstlicher Richtung weiterwandern, wodurch unser Gebiet in den Bereich ihrer Sichtungsböen eingeht. Die wechselhafte Witterung dauert daher zunächst noch fort; aber es wird vorübergehend etwas wärmer werden.

### Witterungsabsichten.

Ausgangs wechselab, zeitweise nur leicht bewölkt, später erneut Gewitterbildung und Regeneintrag; vorübergehend etwas wärmer; südliche bis westliche Winde, im späteren Verlaufe, besonders in höheren Lagen, zu Stärke zunehmend.

Hinweisung: Die Wettervoransage gilt zum Abend des folgenden Tages.

Nachdruck und and zweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte gestattet.

## Wetternachrichten aus Deutschland

vom 13. April 1927

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

| Station         | Temperaturen |         |         | Windrichtung aus | Wetter | Windstärke (1-12) | Wetterstation | Sonne cm |
|-----------------|--------------|---------|---------|------------------|--------|-------------------|---------------|----------|
|                 | 7. Aug.      | 8. Aug. | 9. Aug. |                  |        |                   |               |          |
| Dresden         | + 4          | + 8     | + 3     | WNW              | 3      | 3                 | 2             | —        |
| Neisse          | + 4          | + 9     | + 3     | W                | 5      | 3                 | 1             | —        |
| Zittau-Hirschl. | + 2          | + 7     | + 0     | W                | 5      | 4                 | 3             | —        |
| Gemünd          | + 2          | + 7     | + 1     | WSW              | 4      | 4                 | 4             | —        |
| Annenberg       | + 0          | + 5     | - 2     | W                | 4      | 6                 | 6             | —        |
| Fichtelberg     | - 5          | + 1     | - 6     | WNW              | 5      | 6                 | 8             | 20       |
| Brodow          | - 5          | - 4     | - 5     | WNW              | 7      | 7                 | 8             | 25       |
| Borkum          | + 7          | ?       | ?       | SSO              | 4      | 4                 | ?             | —        |
| Hamburg         | + 5          | ?       | + 2     | SW               | 3      | 5                 | ?             | —        |
| Kochen          | + 4          | + 7     | + 3     | WNW              | 4      | 4                 | ?             | —        |
| Stettin         | + 5          | ?       | + 1     | WNW              | 1      | 3                 | ?             | —        |
| Danzig          | + 4          | ?       | + 1     | NW               | 5      | 4                 | 1             | —        |
| Berlin          | + 3          | + 8     | + 3     | W                | 6      | 6                 | 4             | —        |
| Breslau         | + 2          | + 8     | + 0     | WNW              | 1      | 3                 | ?             | —        |
| Frankfurt       | + 5          | ?       | + 4     | W                | 3      | 6                 | 2             | —        |
| München         | + 2          | + 7     | + 1     | W                | 3      | 6                 | 2             | —        |

Erklärung betreff. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leicht bewölkt, 2 mittig bewölkt, 3 Regen, 4 Schnee, 5 Graupel oder Hagel, 6 Dunkel über Nebel. Sichtweite weniger als 2 Kilometer, 8 Gewitter. Temperatur: + Wärmegrade, - Kühlgrade. \* In den letzten 24 Stunden über das Quadratmeter.

### Wetterbericht der Elbe und ihrer Zuflüsse.

|           | Hor. dran | Mitt. dran | Nr. Baum | Brandenburg | Meile | Peitz | Wriezen | Wriezl. Dresden |
|-----------|-----------|------------|----------|-------------|-------|-------|---------|-----------------|
| 12. April | + 90      | + 88       | + 152    | + 112       | + 107 | + 194 | + 249   | + 110           |
| 13. April | + 103     | + 116      | + 148    | + 102       | + 204 | + 202 | + 255   | + 98            |

ZUM FESTE  
Olivier.  
Kaffee  
PRAGERSTR. 5  
RUF. 21417

Pfund 2.60, 3.20, 360, 4.00, 4.40, 4.80 M.



### NEUZEITLICHE LICHTTRÄGER

### E. KREINSEN + NACHF.

DRESDEN + PRAGER-STRASSE + 29

Sonderarbeit, Stück von 12, 25 an, verk. einzeln.

Christiansburg, 8, 1. Et. oben.

Vorläufige Geschenke in großer Auswahl.

Glashütter Uhren

repariert als Spezialist, garantiert Sekund-Regulage.

Richard Neack

Breite Str. 1, Glashütter Uhrm.

Stadtdelegationskasse.

Für Bruchleidende

selbst schwerste, sichere Hilfe, Walther Kunde.

Dresden, Pirnastraße 46.

Alte feiste Kundshaft.

Mietplane (Stein) billige Werderstr. 31.

Lederjacken

beste Qualität

45, 65, 85 Mk. usw.

Auffärben wie neu, sehr billig.

Bürgerwiese 21, Hochparterre.

Eisschränke

Elektroschrank Aufbewahrungsschrank nur beste Fabrikate.

sehr preiswert.

# Die zwei in der Sonne

von  
Fedor v. Jobstitz

(In Fortsetzung)

Aber durch die gelockerten Nerven des Mädchens spürte ein betagtes Leben. Also jetzt war es so weit: die Tante rief Jürgen von an ihr Rätselbett. Die Gedanken hörten sprangen wild durcheinander und umklammerten immer nur das eine Wort: „Testament“. Natürlich, dass nun die Testamentsabsicht zum Klappen kam. Ach, wie ekelhaft war das Gedanke am die Erbschaft! Gegenzeitig suchte man sich den letzten Bissen vom Blume zu schnappen. Gemein — wäre nicht auch ein Anrecht zu verteidigen gewesen? „Wir haben genau daselbe Anrecht wie Jürgen“, hatte die Mutter geschrieben, die Verwandtschaftsanhängerin in die alleine.“

Man musste tatsächlich bleiben. Nicht einen Augenblick dachte Hede daran, den Auftrag der Tante Christine einfach anzunehmen zu lassen. Das kam für ihr nicht in den Sinn. Sie überlegte nur: sollte sie das Telegramm durch einen Haushalt auf die Post schicken? Man konnte es auch telefonisch aufheben. Sie schüttelte den Kopf. Nein, sie wollte es selbst an den Schalter bringen und gleichzeitig der Mutter telegraphieren. Die musste unbedingt herkommen, sie wollte nicht länger allein bleiben — Herrgott, es konnte ja auch zu einem Stampspiel mit Uncle Jürgen führen! Und dem war sie nicht gewachsen. Sie hatte sowieso genug von der vertrauten Geschichte.

Tante Christine schlummerte friedlich. Hede legte den Hut auf. Ihr Spiegelbild gefiel ihr nicht. Sie sah erhabt aus. Sie hatte immer ein rotes Gesicht wie ein Bauernmädchen. Sie kauzte die Nase und streckte sich selbst die Zunge entgegen. Dann griff sie zur Puderquaste und legte sie wieder hin. Ihr fiel ein, dass der brave Richard die mehrläufigen Gesichter nicht liebte. Der gute Junge würde sie heute nachmittag im Kaffeehaus wohl vergeblich erwarten. Sie konnte nicht so oft von der Tante fort — sie hatte auch den Kopf voll.

Sie fuhr nach der Post und schrieb die Tepeichen. Die erste an Jürgen von Holl. Als Tommes, Kreis Beeskow, Deutschland: „Bitte um deinen Besuch. Tante Christine —“ mit neuerer Angabe der Adresse in Riga. Die zweite an ihre Mutter in Berlin: „Tante hat Jürgen herbeiholt. Er war doch unmachend. Hede.“ Das wusste die Mutter versteckt. Alles Weitere lag in ihrer Hand.

Ein Strudel wurde gründlich vor ihr geschwemmt, als sie den Postbau verließ. Aus derb gerundeter Miene lachten ein Paar fröhliche Augen sie an.

„Naug Gott, Mister Richard“, sagte Hede. „So trifft man sich.“

„Kein Quatsch, Fräulein Hede“, antwortete der junge Mann. „Du wolltest mich in Ihrem Hause nach dem Besinden Ihrer Frau Tante erfinden und sagtest in einer Drohstunde: „Du bin ich Ihnen schleunigst nachzuhören. Bleibt es für den Nachmittag bei der Cappuccina siciliana?“

„Unmöglich, lieber Freund. Es geht schlecht mit der Tante. Ich kann nicht über meine Zeit verfügen.“

Herr Schmidt machte ein unglückliches Gesicht. Die Verliebtigkeit leuchtete ihm aus den Augen. Nun aber mischte sich der Schrecken in den Herzblut.“

„Ach, du lieber Gott“, sagte er. „Mein innigstes Mitgefühl, Fräulein Hede. Dann seien wir uns denn einmal wieder?“

„Ich kann gar nichts bestimmen, Ricardo. Wir sind die Hände gebunden.“

Es witterte leichter förmlich durch die Fuge des jungen Menschen. „Entschuldigung“, stöhnte er. „Und unter Polospiel? Und die Hochzeit? Morgen wollte ich Sie zu einem Ausflug nach Beaulieu bitten.“

„Es geht nicht, Richard. Es geht wahnsinnig nicht.“

„Noch einen Vorschlag“, sagte er barsch. „Sie waren auf der Post. Nehmen Sie an, man hätte Sie nicht gleich abservieren können. Sie hätten noch zehn Minuten warten müssen. Das kommt ja vor. Sönnen Sie mir diese Vorstellung und begleiten Sie mich in das Café! Auf zehn Minuten. Wir nehmen ein Auto.“

Sie sah ihm in das gute Gesicht, das im Feuer des Augenblicks schwieg, und stimmte zu. „Aber nur auf zehn Minuten“, betonte sie.

Dann sahen sie in der Nische hinter der Säule links, obendrein erneut sich an der Siciliana, und er rückte auf seinem Stuhl unruhig hin und her, er war wie ein befehlter Sprengkörper, bereit, in jeder Minute vor Liebe und Leidenschaft zu explodieren. Sie sprachen nicht allzu viel miteinander, und was sie sprachen, war keineswegs bedeutam. Aber wenn Hede etwas sagte, schluckte der junat Schmidt erst nach Luft, als wollte er sich bebulsam vorbereiten, und dann schoss er los, ein Jäger, doch immer wieder ratsch vergebender Sprudelquell. Sie fragte, wie es mit seiner Erfahrung der fremden Vorachen steht, und er antwortete darauf auf französisch und italienisch, rücksichtslos in bezug auf die Grammatik und das Vokabularium, aber in gewaltigem Fluss, und war stolz auf seine Übung. Auf jede ihrer Fragen blubberte er eine atmlose Entgegnung, und dabei glühte er feurig, schwante sich hierauf und schätzte sich in seiner Verlebentheit heftig.

Die zehn Minuten verrannten in Balde. Richard führte das Mädchen wieder zum nächsten Auto, und als sie ihm dankend die Hand reichte, behielt er ihre Hand vorläufig in der seinen.

„Auf Wiedersehen“, sagte er. „Banan?“

„Ich weiß es wirklich nicht, Liebster“, antwortete sie. Das war ganz bestimmt bewirkt, aber sofort batte er ein, drückte ihr verächtlich die Finger zusammen und flüsterte: „Dann Sie noch einmal Liebster! Das Klingt so süß.“

Sie lärbte sich rot, glitt aber gewandt über sein Bettelwort hinweg und schwärmte dafür lachend die Dinger. „Alle Achtung“, rief sie. „Sie haben einen kräftigen Handbedien!“

„O Gott,“ rief er zurück, staubendamal Verzeihung! Es gesah unbewusst, weil — und nun dampfte er wieder die Stimme und ließ das helle Wasserblau seiner guten Augen fließen — weil ich Sie so fröhlich liebe!“

Da steckte sie schmunzeln in den Wagen und riss dem Chauffeur ihre Wohnung zu. Während er anstrengte, grüßte sie Richard noch einmal durch ein Winken der Hand, schaute sich aber nicht mehr nach ihm um. Denn sie wusste ganz genau, dass er wie schengenart stehen blieb, solange der Wagen für ihn in der Avenue Mac Mahon sichtbar war, und sie hielt es doch für richtig, ihm keine weitere Aufmerksamkeit zu entlocken zu lassen. Aber nicht verhindern konnte sie den Träumesschlag ihres kleinen Herzens. Was war der gesammelte Flirt ihrer Freundschaft gegen diesen rasenden Jungen und sein summendes Gemenge von Unschuld, Durch und Leidenschaft! Er war ein lieber Brüderl, das stand fest, und es war gewiss, dass er aus dem ehesten Lustmeer seiner Schwarmerei nicht so leicht hinauskommen würde — und was dann? Sie hatte ihn aufrichtig gern, doch das bringt nicht viel, und wenn sie versuchte, mit fröhlicher Willenshaftigkeit in alle Räume des Neubaus ihres Herzends einzudringen, so verirrte sie sich und wurde künftig. Zudem

war ja auch noch ihre Mutter da, der man gesellschaftliche Besangenheit freilich nicht nachlegen konnte, aber es war doch sehr fraglich, ob es ihr recht sein würde, dass die Tochter im stolzgebautes Buttergeschäft ein groß einheiratete. Ihr selbst war die Materie gleichgültig. Butter muss tatsächlich auch sein, so gut wie Effen und Kohlen und was sonst nicht. Drei Betriebe würde sie ja wohl nichts an tun haben — und das Haus Schmidt war reich — das sprach auch mit, man erzählte es schon aus der verstorbenen Geschäftsfreundin.

Mitten in der Verwirrung ihrer Gedanken und in dem anreizenden Bestreben, Herz und Hirn und Seele und Sinne mit der Unterlage in ein gewiss Gleichgewicht zu bringen, hielt auf einmal der Wagen.

Sie fand die Tante Christine noch in diesem Schlummer vor. So lange hatte sie selten geschlafen. Aber die Nacht war unruhig, und am nächsten Morgen war es auch mit der gelungenen Freiheit der alten Frau vorbei. Der Vorname des „Dämmerzustandes“ wiederholte sich und zog sich hin. Die äußere Physik schien unverändert, das Innere war in Verwirrung, die Tante brachte nur flieglose Parole über die Puppen, und war sie hörbar verständlich, so sprach sie in gänzlich ungeordnetem Hauf. Der Arzt wurde frühzeitig gerufen und war sehr ernst, und als Hede ihn befragte, antwortete er offenherzig: „Ich fürchte, es ist nicht mehr viel zu hoffen.“

Hede geriet in verzehrende Angst. Wenn Tante Christine nun starb — sie wusste ja nicht ein und aus. Wer sollte für das Begräbnis sorgen und alle die gräßlichen Neuerlichkeiten, die einem Tod folgen?

Sie jagte noch einmal zum Postamt und gab ein leutes dringendes Telegramm an ihre Mutter auf: „Gutstand Tantes sehr bedenklich. Sofort kommen. Hede.“

Und wenn die Mutter nun verstarb? Dann musste Richard ihr helfen — in bestommener Anziehung rechnete sie auf ihn.

V.

Lubianzew, der Student, klopfte mit starkem Andspiel an die Küchentür. „Fräulein Emu“, rief er, „find Sie anwesend?“

„Ja“, antwortete ihre Stimme von innen, und da öffnete er die Tür und stieß den Kopf durch die Sprüche.

„Beehre mich, guten Morgen zu wünschen,“ sagte er, „man möchte Sie am Telefon sprechen.“

Wer?

„Das wollte der Anrufer Ihnen selbst sagen. Es war ein männliches Organ, was mich eigentlich berührte.“

Sie straffte ihn durch einen spöttischen Blick und ging in Lubianzews Zimmer, wo das Telefon hing, das er sich gemeinsam mit der Baade hielt.

„Hier Fräulein von Van“, rief sie in das Schallrohr.

„Hier Fräulein von Van“, rief er zurück. „Haben Sie meinen Namen verstanden?“

„Davoli, Herr Dieride, ich bin im Bilde.“

„Ich möchte Sie gern erreichen, gnädiges Fräulein, aber es muss gleich sein. Ich habe etwas für Sie. Interessant und gewinnbringend. Nur eilt es.“

„Ich bin in etwa zwanzig Minuten bei Ihnen.“

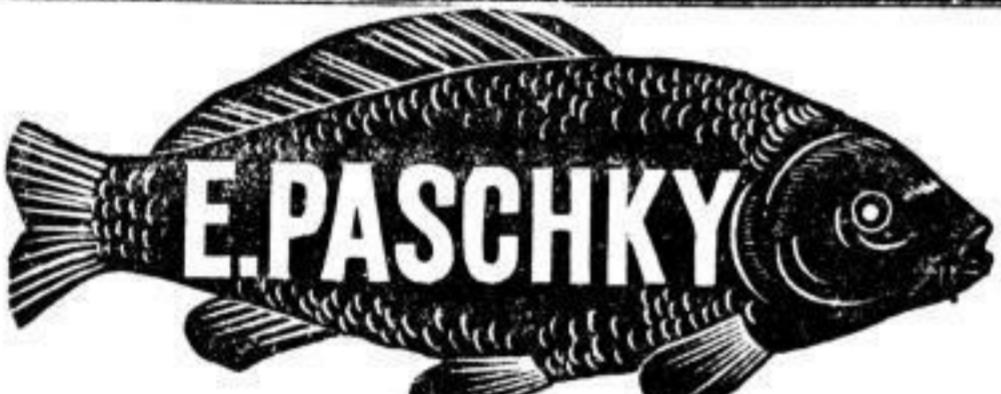
Abmachst?

Emu kurbelte auf Bogen, die glücklicherweise gerade keinen Unterricht erhielt, und bat sie, das Mittagessen für den Vater fertig zu machen. Es war eine einfache Sache. Die Bogen war sofort dabei. Emu wechselte ihre Bluse, stürmte davon, schwang sich aus die nächste Elektrische und stand eine Bierstunde später vor Herrn Dieride.

Er hielt sich wieder übrig englisch, doch mit Freundschaft im glatten Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Feinschmecker trinken „Ceylons“ Kaffee aus der Kaffee-Rösterei „Ceylon“, Pillnitzer Straße 30.



Zum Karfreitag: feinstes, großer, topfloser  
**Kabeljau** Pfund 22 Pf.  
im Anschnitt 25 Pf.  
In ausgewählten Prachtemplaren frisch geräucherter  
**Ia Speckaale** Pfund 275 Pf.

Extra billige 1-Liter-Dosen  
**Schlutuper Bratheringe** 75 Pf.  
**Schlutuper Geleeheringe** 75 Pf.  
**Bratheringe ohne Kopf** 25 Pf.  
ausgenommen 1/2 Pf. Pf.  
Polidose (4 Liter) nur 2.20 Mk.

**Frischhering in Gelee** Pf. 45 Pf.  
1/2 Pfund 23 Pf.  
Netto 2-Pfund-Dose 90 Pf., 1-Pfund-Dose 48 Pf.

**Echte Del'sardinen** Nur allererste Qualitäten  
in feinstem, reinem Olivenöl,  
Dose von 28 Pf. an.

1/2 Dose „Andrée“ ohne Gräten, etwa 8/10 Fische 100 Pf.  
Besonders fein: „La Roja“, gr. Dose (400 g) 10/12 Fische 130 Pf.  
1/2 Dose Berthe 30/35 Fische, 280 Pf. 1/2 Dose Finey 8/10 Fische, 90 Pf.  
1/2 Dose La Rose 28 Pf. 300 Pf. 1/2 Dose Verouq 8/10 Pf. 90 Pf.  
1/2 Dose Alice 12/14 Pf. 140 Pf. 1/2 Dose 40 mm Club 7/9 Pf. 75 Pf.  
1/2 Dose Alhambra 12/14 Pf. 175 Pf. 1/2 Dose 30 mm Club 4 Pf. 45 Pf.  
1/2 Dose Oilet 6/8 Pf. 100 Pf. 1/2 Dose Port.-Dose 4/5 Pf. 28 Pf.  
1/2 Dose 30 mm Clubdose (ca. 200 gr) 4/6 Fische, nur 50 und 55 Pf.

## Lichtspiele Freiberger Platz \* Täglich u. die Feiertage

### Pat und Patachon

dazu Zwei neue Lieblinge der Kinobesucher  
Tom Tyler: Der Cowboykönig u. sein 5jähr. Partner Franky Darro

In ihrem neuesten Wildwest-Drama: 6 Akte

### Der Kampf um hohen Preis?

Einlass tägl. 4 Uhr. Beginn 1/2, 1/2, 7 u. 1/2, 9 Uhr, Feiertage 2 Uhr

Für Jugendliche erlaubt!

### Quäle Dich nicht mit Lackfarben!

Streiche alles mit

### Ewako

Prächtige Auswirkungen in allen Farben für Küchenmöbel, Türen, Fenster, Wände, Tapeten, Fußböden usw. In 1 Stunde begehbar, geruchlos und klebefrei. / Dauernd — schöne Erhaltung! —

Überzeugung macht wahr!

Zu kleinen Preisen käuflich, in Dosen und ausgewogen, wo nicht, Nachweis durch Chem. Fabrik Heyde, Niedersedlitz. Tel. 728.

**Saat-Kartoffeln,**  
Gros., Blumen, Blüherosen,  
Lilien, Blumenzwiebeln, Clematis usw.  
**Arthur Bernhard, Dresden-N.**  
Fernspr. 33706 Neust. Markt 18 Gegr. 1872

### Moikere-Butter

Reife, ohne Knoblauch, Bld. 2.20,- Blatt 1.10,-  
Rücken 1.50-1.80,- Rückw. 0.80,-

**Fröhliches junges Wildschwein**

Reife Bld. 1.80,- Blatt 1.30,- Rückw. 1,-,- Kopf 0.60,-

**Zarte Frühlingsgräser und Neuländer**

Zarte Rehrläuse, -Neuländer und -Blätter

(auch getrocknet)

Junge zarte Walltenten und Wallpuppen

Zarte Koch- und zarte Brathähnchen

**Fröhliche Landeser** Stück 12 Pf.

Berl und allen Stadtteilen und auswärtig

**Franz Bäumert**

An der Dreikönigskirche 3 Ruf 54985

Gäste- und Gaststätte wird angenommen.

**Kinderwagen**

**Klappwagen**

Kinderwagen, Puppenwagen

Kinderbetten und Matratzen

Unerreichte Auswahl

Denkbar billige Preise!

**Gebr. Eichhorn**

Frompetenstraße 17

Haus 1. Ranges —

Spezialität: Brausewagen

Permit. f. redaktionellen Teil: Dr. H. Amintziner.

Dresden; für die Auslagen: Arno Rau, Dresden.

Das heutige Abendblatt umfasst 9 Seiten.

### Zarter Junghirsch

Reife, ohne Knoblauch, Bld. 2.20,- Blatt 1.10,-

Rücken 1.50-1.80,- Rückw. 0.80,-

**Fröhliches junges Wildschwein**

Reife Bld. 1.80,- Blatt 1.30,- Rückw. 1,-,- Kopf 0.60,-

**Zarte Frühlingsgräser und Neul**

# Börsen- und Handelsteil

## Dresdner Börse vom 13. April.

Gest und lebhaft.

Trotz der bevorstehenden mehrtägigen Unterbrechung des Geschäfts verfehlte heute die bislge Börse in ausgesprochen lebhafter und unternehmungslustiger Stimmung. Auf dem Aktienmarkt machte die Aufwärtsbewegung des Kurses neue, zum Teil ganz beträchtliche Fortschritte. Die größte Steigerung des Tages vergleicheten bei den Aktien der Papierfabriken Vereinigte Strohsäff, die im amtlichen Verkehr erneut 20 und nachbörslich weitere 9 in die Höhe gingen. Auch Mimosas wurden 11, Krause & Baumann 3,6 und Niederschlema 2,5 gestiegen. Billiger anzutreffen war nur in den Schuhhäusern der Dresdner Albuminpapierefabr. — 5 und in Thode — 1,5. Recht fest lagen auch Textilwerte, namentlich Döllersdorfer Filztuch + 1,75, Plauener Spilke + 1,75, Geraer Strickgarn + 2,25 und Aktien-Arbeitsel Münchberg + 2. Anberfeldt gingen um Kleinheiten zurück. Dresdner Gardinen und Plauener Gardinen, sowie Dürkell. Von diversen Industrieaktien standen Hotel Bellevue im Vordergrund des Interesses; der Kurs wurde um 16% bei beschränkter Auteilung erhöht. Werner und Sohn stieg auf 4,75 Schulz, Kunstanfert. May und Binderle je 2, Deutsche Werftähn. und Aufscheweh je 2 und Europahof 1 höher, während Vereinigte Zündkerze 2,5 und Uhlmann 1,75 billiger abgedreht wurden. Von Baugesellschaftskästen begrenzten erneut Bank für Bauten + 9 lebhafter Nachfrage; auch Dresdner Baugesellschaft stellten sich 1,35 höher. Bankaktien blieben etwas unverändert, doch lagen sie unverändert fest. Höher wurden Darmstädter Bank + 2, Deutsche Bahn und Disconto-Gesellschaft je + 2, wegen Sächsischer Bodencredit 4,5 einbüßten. Maschinen- und Metallindustrieaktien interessierten an wesentlich höheren Kursen in Germania 5,7, Union-Dielh. + 2,5, Unger + 1, Dresdner Schnellpressen + 0,5, Karadit + 0, Escher + 2,75, Postschwärmer Eisenmagnen + 2,25, Dux-Auto und Sächsische Glassch. je + 2, Dörrmann und Schönbeck je + 1,75 und Großenhainer Webstuhl + 1,25. Rüdelauf waren dagegen Elite — 2,75, Carl Hamel und Schubert & Salzer je — 2, dergl. Gemahlscheine — 2,25 und Sächsische Kartonagen-Maschinen — 1,25. Keramische Werte wurden bedacht in Keramag + 1,25, Triptis und Glassfabrik Brodwick je + 2,5, Hirsch und Peltener Stein je + 2, sowie in Oelschneiderei, Kahl, Rosenthal, Sonog und Sächsische Glas je + 1. Rüdelauf war der Kurs von Siemens-Glas und Sonnenwitz je — 2,75, Hoffmann-Glas — 2 und Hirsch-Tafelglas — 1,5. Von Elektrowerken und Fahrzeughäfen wurden Bergmann um 5,75, Pöge um 5, Corona um 4,75, Elektrohüttenwerk Miels um 3,5, Landkraftwerk Kultwitz um 3, Sachsenwerk um 2,75, Hercules um 1,75, Clemens Müller und Kraftwerk Thüringen um je 1 gestiegen. Bei Brauereiaktien zeichneten

sich durch größere Beteiligung aus Berliner Kind mit + 10, Reichshofb. mit + 5,5, Radeberger Export mit + 2,5, Hofe mit + 2,5, Weissenfeller mit + 2 und Hansabrauerei Löbbeck mit + 1. Niedriger bewertet wurden Dornumer Ritterbräu — 4 und Plauener Lagerfeller — 2. Am Rentenmarkt blieb das Geschäft noch wie vor all' bei wenig veränderten Kursen. Am Terminmarkt kamen in einer Reihe von Wertpapieren verschiedene Abschlüsse zu stande.

### Terminturme.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Ultimo April festgestellt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 180,5 bez. G. bis 180,5 bez., Commerz- und Privat-Bank 224 G., Darmstädter Bank 284 bez. bis 285,5 G., Deutsche Bank 199 G., Disconto-Gesellschaft 189 bez. G. bis 190,75 G., Dresdner Bank 190,75 G. bis 191,25 G., Sächsische Bank zu Dresden 166 G., Bergmann-Elektrogläserwerke 217 bez. bis 214,5 G.

**Selbstwerte Kurse für einzelne Pfandbriefserien, Städteanleihen usw.** 4%ige Landwirtschaftliche Kreditaktien: Serie 20 8 G., Serie 28 und 81 7,9 G., Serie 29 und 32 7,0 bez. G., Serie 34 5,2 G., Serie 37 1,75 bez.; 3%ige dergl. Pfandbriefe: Serie 13a 21,25 bez., Serie 24 21 bez. G., Serie 25 20 G.; 4%ige dergl. Pfandbriefe: Serie 22 20 G. und 27 20 G.; 5%ige Erbländische Pfandbriefe: Serie 22 20 G.

### Fortschreitende Notierungen. Vereinigte Strohsäff 547 bez. G.

#### Junge Aktien.

**Bau-Aktien:** Aden 107 bis 107,5, Brauank 240, jüngste Brauank 235, Hansebank 161, Commerzbank 200%, Sächsische Bodencredit 187.

**Maschinenfabrik-Aktien:** Kappel 7%.

**Brauerei-Aktien:** Alzigi 174%.

**Textil-Aktien:** Zwischenaner Baumwolle 111%, Zwischenaner Samtgarn 318 bis 318.

**Keramische Werte:** Tonöhren 157, Elektal 155.

**Beschleidene Industrie-Aktien:** Vogt 156 bis 157, Wandlerer 276, Vingeler 135, Gehe 96%, Steiners Paradiesbetten 141, Zellstoff 150, Uhlmann 107.

\* Zum Handel an der Dresdner Börse wurden zugelassen: 25 Millionen Reichsmark 7%ige Teilsilberverschreibungen der Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G. Nr. 1 bis 20000; 2 Millionen Reichsmark neue Stammaktien der Bank für Brau-Industrie A.-G. Nr. 200001 bis 200050.

### Berliner Börse vom 13. April.

Die Oberhäusler sind heute in etwas ruhigerem Rahmen gekommen, indem das Geschäft nach den stürmischen Umläufen der Vorlage sich nachgelassen hat. Die Tendenz der Aktienmärkte, in erster Linie der Terminmärkte, war aber weiter unverändert fest, weil das

auf geringe Nachfrage. Mehl und Hülfssutterstoffe ruhig. Publikum neue Aufträge erzielte und damit die hellenmetallen Gewinnlösungen ohne Einfluss auf die Haltung blieben. Die Spekulation zeigte ebenfalls überwiegend Kaufinteresse, wozu sie hauptsächlich die günstige Gestaltung des Geldmarkts und die erfreulichen Mitteilungen über den Arbeitsmarkt, daneben nicht aufgetreten durch die an verschiedenen Aktienmärkten sich vollziehenden Interessensämpfe angeregt wird. Im Vordergrund standen J. G. Harben, Deutsches Gas, Elektrowerke, Bauanst. und Montanpapiere. Auch Bankaktien lebhaft. Die Goldsätze legten gegen gestern unverändert und stellten sich auf 4 bis 6% für Tagessiegel, 6,5 bis 7,5% für Monatsiegel und 4,75 für Wotanwechsel mit Großbankzins. Im Deutzenverkehr überschritt die Zira ihren bisherigen höchsten Kurs überaus wesentlich. Das englische Pfund gab gegen Walland auf 86,50 nach. Oslo bestätigte sich auf 18,82, während Madrid mit 27,08 eher schwächer notierte. Der Dollar lag in Berlin mit 4,2190 ziemlich fest. Unter den einzelnen Märkten traten zunächst Elektrowerke besonders hervor. Der Kaufaufwand war für die Papiere trotz der gegen den Vortag schaukelnden Veränderung immer noch am lebhaftesten, wobei abermals die Papiere des Siemenszonen im Vordergrunde standen. Schuckert + 5,5, Siemens + 4, die übrigen Elektrowerke liegen 2,5 bis 3% höher als gestern. Gesellschaft für Elekt. Licht + 5. Unter Montanaktien stiegen die Sächsischen Waffenfirmen, in der seit gestern die Notizen für Deutsch-Luxemburg und Bohmianer ausgegangen sind, durch einen 2,5%igen Gewinn. Harper lebhaft + 3,5, Bankektien 1 bis 2% gehoben. Bank für Elektrische Werte + 4, Mitteldeutsche nach ihrer Abwidmung + 3,75. Am Schiffbauaktienmarkt war die Aufmerksamkeit wiederum auf Hamburg-Fähr + 3 und Danja + 1,875 konzentriert. Sonst gewannen noch Schuhwerk 4%, Österr. 3,5 und später Schle. Textil 4,5. Am Freiverkehr geben die Aktien des Schwedischen Südbahnstrichs auf 300 Reichsmark pro Stück à 100 Kronen (Worturz 315) nach. Deutsche Staatsanleihen ruhlos und eher abrückend. Nach Feststellung der ersten Kurse blieb die Gesamtzahlung unter Vorzugsaktionen besonders befürchteten Papieren freundlich. Mannesmann + 5,5%.

### Berliner Produktionsbörse vom 13. April.

Heute verhinderten die bevorstehenden Anketage eine Belohnung der an und für sich sehr geringen Unternehmungslust. Hinzu kommen fast unveränderte überreiche Preisdegressionen. Welten war heute bei Beginn ohne Umfrage. Für Stoffen wurde die Tendenz mit Ausnahme des Mai fest, da das kleine Inlandsangebot meist von den Provinzmühlern aufgenommen wird und für den hiesigen Bedarf keine oder nur wenige Gebote zur Verfügung stehen. Autogefreie wird in den Forderungen unangreifbar gehalten und steht deshalb auf geringe Nachfrage. Mehl und Hülfssutterstoffe ruhig.

## Dresdner Börse vom 13. April 1927

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anteilein in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. bis 1 Mill. PM. — = RM. bis 1 Mill. PM. \* = Papiermarkanteile (ohne Gewähr)

### Staats-, Sachwert- und Städteanleihen

#### Pfand- und Hypothekenbriefe

| Zinst.                      | Div.      | 13. 4.    | 12. 4.    |
|-----------------------------|-----------|-----------|-----------|
| Dtsch. Akt.-Sch. I 13,4     | 13,5      | 12,4      | 12,4      |
| do. do. II 31,25 G          | 31,75 G   | 31,25 G   | 31,25 G   |
| do. do. III 31,85 G         | 31,91 G   | 31,85 G   | 31,85 G   |
| do. ohne Ausl.-R. 23,8 G    | 23,8 G    | 23,8 G    | 23,8 G    |
| D. Werb.-Akt. I-5 100,0 G   | 100,0 G   | 100,0 G   | 100,0 G   |
| do. do. 25-100-100 96,0 G   | 96,0 G    | 96,0 G    | 96,0 G    |
| do. do. 10-1000 100,0 G     | 100,0 G   | 100,0 G   | 100,0 G   |
| Reichsbank, v. 1921 90,0 G  | 90,0 G    | 90,0 G    | 90,0 G    |
| Dtsch. R.-Goldsch. 87,5 G   | 87,5 G    | 87,5 G    | 87,5 G    |
| Rheinh.-Postsch. II 86,75 G | 87,5 G    | 86,75 G   | 86,75 G   |
| D. Schutzb.-Anl. 11,75 hB   | 11,75 hB  | 11,75 hB  | 11,75 hB  |
| Landeskult.-Rente 26,0 G    | 26,0 G    | 26,0 G    | 26,0 G    |
| do. do.                     |           |           |           |
| Sächs. Schatzanzw. 100,0 B  | 100,0 B   | 100,0 B   | 100,0 B   |
| do. do. II 100,0 G          | 100,0 G   | 100,0 G   | 100,0 G   |
| Dresd. Ldr. Goldpl. 91,5 G  | 91,5 G    | 91,5 G    | 91,5 G    |
| do. do. III 103,5 G         | 103,5 G   | 103,5 G   | 103,5 G   |
| do. do. IV 103,5 G          | 103,5 G   | 103,5 G   | 103,5 G   |
| do. do. V 91,0 B            | 91,0 B    | 91,0 B    | 91,0 B    |
| do. do. VI                  |           |           |           |
| Kred. Goldkrpt. II 96,0 G   | 96,0 G    | 96,0 G    | 96,0 G    |
| do. do. VII 100,0 bG        | 103,0 G   | 103,0 G   | 103,0 G   |
| do. do. VIII 103,0 G        | 103,0 G   | 103,0 G   | 103,0 G   |
| do. do. IX 103,0 G          | 103,0 G   | 103,0 G   | 103,0 G   |
| do. do. X 102,75 hB         | 102,75 hB | 102,75 hB | 102,75 hB |
| do. do. XI 104,5 G          | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XII 104,5 G         | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XIII 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XIV 104,5 G         | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XV 104,5 G          | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XVI 104,5 G         | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XVII 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XVIII 104,5 G       | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XIX 104,5 G         | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XX 104,5 G          | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXI 104,5 G         | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXII 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXIII 104,5 G       | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXIV 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXV 104,5 G         | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXVI 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXVII 104,5 G       | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXVIII 104,5 G      | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXIX 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXX 104,5 G         | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXXI 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXXII 104,5 G       | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXXIII 104,5 G      | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXXIV 104,5 G       | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXXV 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXXVI 104,5 G       | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXXVII 104,5 G      | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXXVIII 104,5 G     | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XXXIX 104,5 G       | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XL 104,5 G          | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XLI 104,5 G         | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XLII 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XLIII 104,5 G       | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XLIV 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XLV 104,5 G         | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XLVI 104,5 G        | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XLVII 104,5 G       | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |
| do. do. XLVIII 104,5 G      | 104,5 G   | 104,5 G   | 104,5 G   |

